



JOHANNES KEPLER  
UNIVERSITY LINZ | JKU



INSTITUT FÜR ANGEWANDTE  
WIRTSCHAFTSFORSCHUNG e.V.

## **Pressemitteilung**

*Prognose zur Entwicklung der  
Schattenwirtschaft in Deutschland  
im Jahr 2022*

**Tübingen und Linz, 8. Februar 2022**

### **Deutlicher Rückgang der Schattenwirtschaft in Deutschland**

**Für Deutschland und das Jahr 2022 ist gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang der Schattenwirtschaft zu erwarten. Dies ist vor allem auf die wirtschaftliche Erholung nach der Corona-Pandemie zurückzuführen. Die Pläne der Ampel-Koalition zur Erhöhung des Mindestlohns und der Ausweitung von Minijobs habe gegenläufige Effekte auf die Schattenwirtschaft.**

Dies sind die wichtigsten Ergebnisse einer neuen Prognose der Schattenwirtschaft in Deutschland, die gemeinsam von Professor Friedrich Schneider (Universität Linz) und dem Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung (IAW) veröffentlicht wurde. Der Umfang der Schattenwirtschaft lag danach im Jahr 2021 bei 338 Mrd. Euro. Für das Jahr 2022 werden 326 Mrd. Euro prognostiziert, d.h. eine Abnahme um 12 Mrd. Euro (siehe Tabelle und Abbildung 1). Die Prognose basiert auf einer Modellschätzung, da die Schattenwirtschaft nicht direkt gemessen werden kann.

#### **Pandemiebedingter Anstieg der Schattenwirtschaft beendet**

Während der Corona-Pandemie war der Umfang der Schattenwirtschaft in Deutschland nach den Modellberechnungen aufgrund der gestiegenen Arbeitslosigkeit und der geringeren Erwerbseinkommen zeitweilig angestiegen. Aufgrund der günstigen Arbeitsmarktlage und eines erwarteten Wirtschaftswachstums von ca. drei Prozent wird die Schattenwirtschaft 2022 durch die offizielle Wirtschaft wieder zurückgedrängt. Dabei sind allerdings erhebliche Unsicherheiten in der konjunkturellen Entwicklung in Rechnung zu stellen.

## **Vorhaben der Ampel-Koalition: insgesamt geringer Effekt auf die Schattenwirtschaft**

Nach dem Koalitionsvertrag soll der Mindestlohn im Jahr 2022 auf 12 Euro steigen. Dies würde eine Zunahme der Schattenwirtschaft bedeuten, da Unternehmen versuchen, dem Mindestlohn durch mehr Schwarzarbeit zu entgehen. Zugleich hat die Ampel-Koalition vereinbart, die Verdienstgrenze für Minijobs von 450 Euro auf 520 Euro anzuheben, wodurch für mehr Beschäftigungsverhältnisse nur geringe Steuern und Sozialversicherungsabgaben geleistet werden müssen. Beide Vorhaben neutralisieren sich nahezu in der Wirkung auf die Schattenwirtschaft. Darüber hinaus plant die Koalition Zuschüsse für legale Haushaltshilfen, die familien- und alltagsunterstützende Dienstleistungen erleichtern sollen und Schwarzarbeit vermindern könnten. Berechnungen dazu sind allerdings noch nicht möglich.

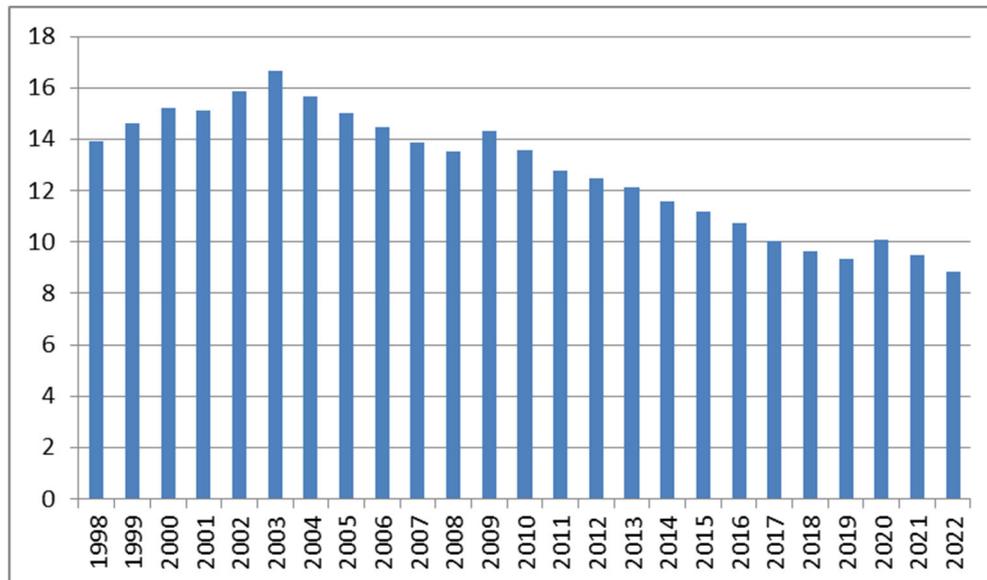
## **Prognose der Schattenwirtschaft international**

Nach den aktuellen Berechnungen ist die Entwicklung der Schattenwirtschaft in wichtigen Industrieländern uneinheitlich (siehe Abbildung 2). Deutschland gehört zu der Gruppe der Länder, in denen die Schattenwirtschaft abnimmt. Dies ist insbesondere auf die günstige Situation am Arbeitsmarkt zurückzuführen. Insgesamt liegt das Verhältnis von Schattenwirtschaft und offiziellem Bruttoinlandsprodukt in Deutschland im Jahr 2022 mit 8,7 Prozent deutlich unterhalb des Mittelwerts für 20 größere Industrieländer von 11,4 Prozent (siehe Abbildung 3).

### **Ansprechpartner:**

Prof. Dr. Friedrich Schneider  
Forschungsinstitut für Bankwesen  
Johannes Kepler Universität Linz  
A-4040 Linz  
Tel.: +43 732-2468-7340  
Mobil: +43 6643085228  
E-Mail: [friedrich.schneider@jku.at](mailto:friedrich.schneider@jku.at)

Prof. Dr. Bernhard Boockmann  
IAW Tübingen  
Schaffhausenstr. 73  
D-72072 Tübingen  
Tel.: 07071 9896-20  
Fax: 07071 9896-99  
E-Mail: [bernhard.boockmann@iaw.edu](mailto:bernhard.boockmann@iaw.edu)

**Abbildung 1: Verhältnis von Schattenwirtschaft zum offiziellen BIP in Deutschland****Tabelle 1: Originalwerte zu Abbildung 1**

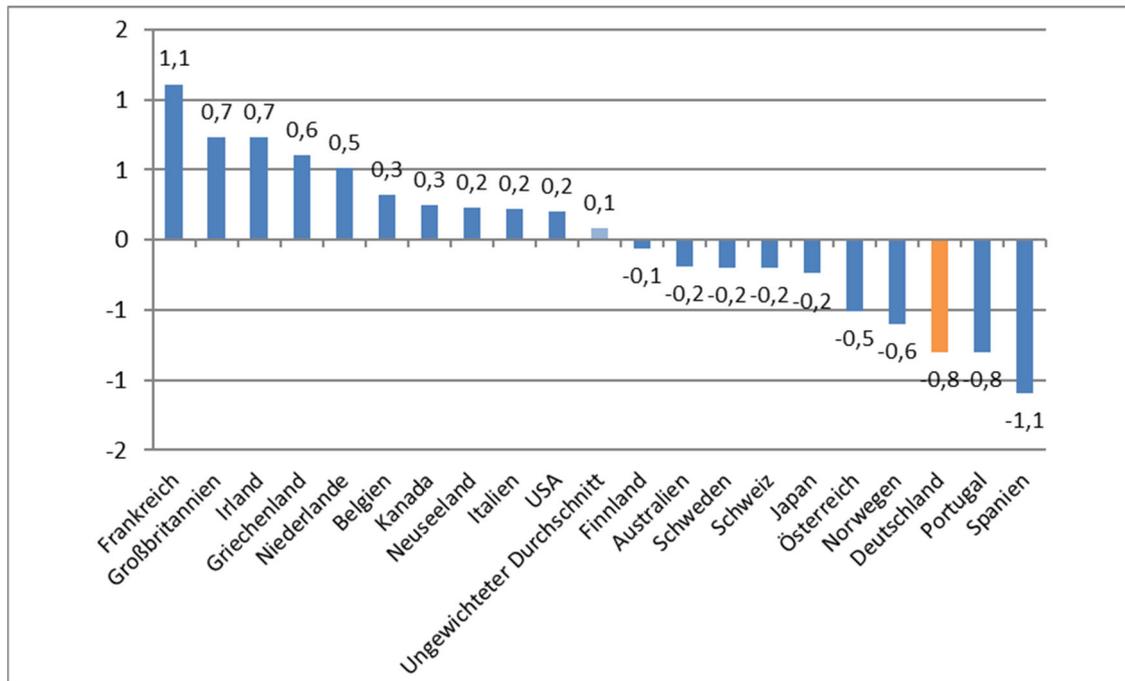
Jahr	Schattenwirtschaft in Mrd. €	Verhältnis Schattenwirtschaft zu offiziellem BIP
1997	275	14,0
1998	281	13,9
1999	302	14,6
2000	322	15,2
2001	330	15,1
2002	350	15,8
2003	370	16,7
2004	356	15,7
2005	346	15,0
2006	346	14,5
2007	349	13,9
2008	347	13,5
2009	352	14,3
2010	348	13,6
2011	344	12,8
2012	343	12,5
2013	341	12,1
2014	339	11,6
2015	339	11,2
2016	336	10,7
2017	328	10,0
2018	325	9,6
2019	324	9,3
2020	339	10,1
2021	338	9,5 <sup>a</sup>
2022	326	8,7 <sup>a</sup>

Anmerkung: <sup>a</sup> Wert auf der Basis von vorläufigen Werten oder aktuellen Prognosen

**Tabelle 2: Ursachen für die prognostizierte Entwicklung im Jahr 2022**

<b>Entwicklung 2022</b>	<b>Auswirkungen (Zuwachs (+) /Minderung (-)) auf die Schattenwirtschaft Angaben in Mio. Euro</b>
<b>Wirtschaftslage:</b> BIP-Wachstum +3,6 %, Arbeitslosigkeit 2,4 Mio.	<b>-10.400</b>
<b>Einkommensteuer</b> Erhöhung des Grundfreibetrags	<b>-1.100</b>
<b>Mindestlohn</b> Geplante Erhöhung auf 12,00 €	<b>2.400</b>
<b>Minijobs</b> Geplante Erhöhung der Minijob-Grenze auf 520 € monatlich	<b>-2.600</b>

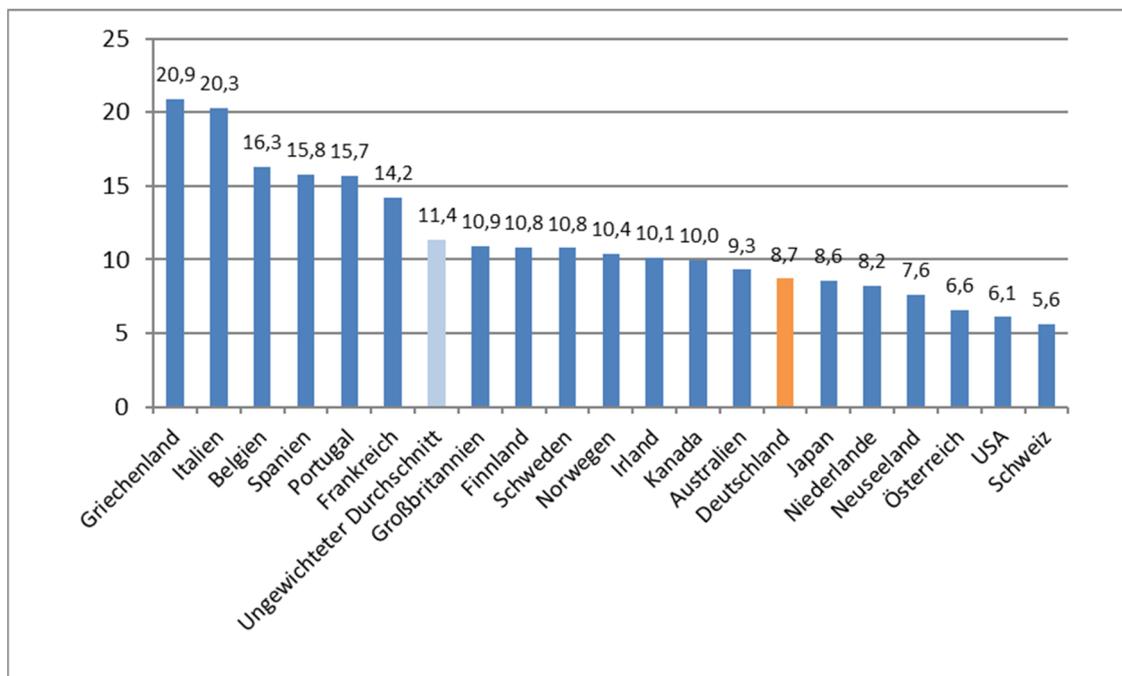
**Abbildung 2: Veränderung der Schattenwirtschaft in ausgewählten Industrieländern  
2021 bis 2022**



An-

gegeben ist die Zunahme des Verhältnisses der Schattenwirtschaft zum offiziellen BIP in Prozentpunkten.

**Abbildung 3: Niveau der Schattenwirtschaft in ausgewählten Industrieländern  
2022 (im Verhältnis zum BIP)**



Angegeben ist das Verhältnis der Schattenwirtschaft zum offiziellen BIP in Prozent für das Jahr 2022.

**Tabelle 3: Originalwerte zu Abbildungen 2 und 3**

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021 <sup>a</sup>	2022 <sup>a</sup>
Australien	13,2	12,6	11,4	11,7	10,6	10,9	10,3	10,1	9,8	9,4	10,2	10,3	9,8	9,4	9,2	8,9	9,7	9,5	9,3
Belgien	20,7	20,1	19,2	18,3	17,5	17,8	17,4	17,1	16,8	16,4	16,1	16,2	16,1	15,6	15,4	15,1	16,2	16	16,3
Deutschland	15,7	15,0	14,5	13,9	13,5	14,3	13,6	12,8	12,5	12,1	11,6	11,2	10,7	10,0	9,6	9,3	10,1	9,5	8,7
Finnland	17,2	16,6	15,3	14,5	13,8	14,2	14,0	13,7	13,3	13,0	12,9	12,4	12,0	11,5	11,0	10,6	11,3	10,9	10,8
Frankreich	14,3	13,8	12,4	11,8	11,1	11,6	11,3	11,0	10,8	9,9	10,8	12,3	12,6	12,8	12,5	12,4	13,5	13,1	14,2
Griechenland	28,1	27,6	26,2	25,1	24,3	25,0	25,4	24,3	24,0	23,6	23,3	22,4	22,0	21,5	20,8	19,2	20,9	20,3	20,9
Großbritannien	12,3	12,0	11,1	10,6	10,1	10,9	10,7	10,5	10,1	9,7	9,6	9,4	9,0	9,4	9,8	9,6	10,6	10,2	10,9
Irland	15,2	14,8	13,4	12,7	12,2	13,1	13,0	12,8	12,7	12,2	11,8	11,3	10,8	10,4	9,7	8,9	9,8	9,4	10,1
Italien	25,2	24,4	23,2	22,3	21,4	22,0	21,8	21,2	21,6	21,1	20,8	20,6	20,2	19,8	19,5	18,7	20,4	20,1	20,3
Japan	10,7	10,3	9,4	9,0	8,8	9,5	9,2	9,0	8,8	8,1	8,2	8,4	8,5	8,6	8,5	8,2	9,1	8,8	8,6
Kanada	15,1	14,3	13,2	12,6	12	12,6	12,2	11,9	11,5	10,8	10,4	10,3	10,0	9,8	9,6	9,4	10,3	9,7	10,0
Neuseeland	12,2	11,7	10,4	9,8	9,4	9,9	9,6	9,3	8,8	8,0	7,8	8,0	7,8	7,4	6,9	6,8	7,7	7,4	7,6
Niederlande	12,5	12,0	10,9	10,1	9,6	10,2	10,0	9,8	9,5	9,1	9,2	9,0	8,8	8,4	7,5	7,0	8,1	7,7	8,2
Norwegen	18,2	17,6	16,1	15,4	14,7	15,3	15,1	14,8	14,2	13,6	13,1	13,0	12,6	12,2	11,8	10,8	11,6	11	10,4
Österreich	11,0	10,3	9,7	9,4	8,1	8,5	8,2	7,9	7,6	7,5	7,8	8,2	7,8	7,6	6,7	6,1	7,2	7,1	6,6
Portugal	21,7	21,2	20,1	19,2	18,7	19,5	19,2	19,4	19,4	19,0	18,7	17,6	17,2	16,6	16,1	15,4	17,0	16,5	15,7
Schweden	18,1	17,5	16,2	15,6	14,9	15,4	15,0	14,7	14,3	13,9	13,6	13,2	12,6	12,1	11,6	10,7	11,6	11,0	10,8
Schweiz	9,4	9,0	8,5	8,2	7,9	8,3	8,1	7,8	7,6	7,1	6,9	6,5	6,2	6,0	5,8	5,5	6,0	5,8	5,6
Spanien	21,9	21,3	20,2	19,3	18,4	19,5	19,4	19,2	19,2	18,6	18,5	18,2	17,9	17,2	16,6	15,4	17,3	16,9	15,8
USA	8,4	8,2	7,5	7,2	7,0	7,6	7,2	7,0	7,0	6,6	6,3	5,9	5,6	5,4	5,1	4,8	6,1	5,9	6,1
Ungewichteter Durchschnitt	16,1	15,5	14,4	13,8	13,2	13,8	13,5	13,2	13	12,5	12,4	12,2	11,9	11,6	11,2	10,6	11,7	11,3	11,4

a) Werte auf Basis von aktuellen Prognosen oder vorläufigen Werten